



Ath. Kircherus f. 385. Column. Pamphil. der Kunsterfahrne und vielgelehrte Mann meldet / daß das A von der Egypter schwarzen Storche / Ibus genant / abgesehen worden / indeme er mit dem Schnabel an den Beinen zu kieffen pflesge / und ist seine Stellung diese.

Diesem Buchstaben gleichet etlicher Massen der Buchstab

Y

welchen man dem freyen Willen in die Hand mahlet / und bedeutet er den breiten und den engen Weg / wie ihn Pythagoras ausleget / und führet jener zu dem Verderben / wie hingegen dieser zu der Tugend / und derselben Besohnung: Auf solche uralte Lehre ziele vielleicht auch unser Erlöser / wann Er saget: Der Weg ist breit / der zum Verdammniß abführet / und ihrer sind viel / die darauf wandlen: die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig sind ihre / die ihn finden / Matth. 7 / 13. 14.

Zwischen dieser und folgender Frage schicket sich einzuschalten eine lustige Erzählung von einem kurzweiligen Raht zu Wien / der von seinem Herrn keinen Bescheid / auf seine Bittschriff / erlangen können; deswegen er anhalten lassen um Verhör auf einen Buchstaben. Als ihme solches gnädig verstattet / und er gefragt worden / was sein Begehren seye / hat er eine Scheiden gewiesen / und darzu genennet den darauffstehenden Buchstaben B / er wolle einen Bescheid haben. Dergleichen nennen die Franzosen Rebus de Picardie, und ist darvon zu lesen in den Gesprächspielen / und in dem II. Theil der vorhergehenden Erquickstunden XIV, 7. am 520. Blat.

Die II.